



BUS – was können die Eltern tun?

Die Eltern spielen im Projekt **BUS** eine besonders wichtige Rolle. Sie schließen für die Teilnahme ihres Kindes an **BUS** einen Vertrag mit der Schule, in dem sie sich zur Mitarbeit verpflichten. Ohne ihre Unterstützung fällt es vielen Jugendlichen schwer, sich auf die neuen Bedingungen einzustellen.

BUS – Wo bekomme ich mehr Informationen?

Wichtigste Ansprechpartner für Jugendliche und ihre Eltern sind die eigenen Schulen. Und dort wendet man sich am besten an die Klassenlehrerinnen und -lehrer oder an die Lehrerinnen und Lehrer, die das Projekt **BUS** betreuen.



BUS – Betrieb und Schule Neue Chancen für Ausbildung und Beschäftigung Informationen für Schülerinnen, Schüler und Eltern

BUS – was bringt das den Betrieben?

Die Unternehmen können durch **BUS** ohne Risiko neue Wege ausprobieren, um Nachwuchs zu gewinnen. Während der Praktika erleben sie die Jugendlichen über einen längeren Zeitraum und können klären, ob sie in den Betrieb passen. Firmen, die einen Praktikumsplatz zur Verfügung stellen, erhalten für den damit verbundenen zusätzlichen Aufwand einen Zuschuss. Dieses Geld wird vom Land Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union zur Verfügung gestellt.

Kontaktdaten der Schule:

Wer grundsätzliche Fragen hat, kann sich jedoch auch wenden an:
Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW:
Heinz Hermes, E-Mail: heinz.hermes@msw.nrw.de
Telefon: 0211-58 67-3370, Fax: 0211-58 67-3634.

Weitere Informationen im Internet unter
www.bildungsportal.nrw.de.

Herausgeber

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen,
40190 Düsseldorf

Telefon: 0211-5867-40 und

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen,
www.mags.nrw.de, info@mail.mags.nrw.de

Gestaltung: Giffhorn Design, Wuppertal

Fotos: Sabine Schulz, Wuppertal

Druck: Rudolf Glauco, Wuppertal

Düsseldorf Mai 2006

Nachdruck auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.



BUS – wer kann mitmachen?

Mitmachen können Jugendliche im letzten Pflichtschuljahr (Klasse 9 oder früher), die die Schule voraussichtlich ohne Abschluss verlassen werden. Sie werden von den Schulen ausgesucht, ihre Teilnahme ist freiwillig. **BUS**-Angebote gibt es in Nordrhein-Westfalen an derzeit rund 300 Hauptschulen, Gesamtschulen sowie Förderschulen mit den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung.

BUS – wie funktioniert das?

Der **BUS**-Schulunterricht erfolgt in besonderen Klassen (an Förderschulen auch in besonderen Lerngruppen) an drei Tagen in der Woche und orientiert sich an den Anforderungen des Berufslebens. Das heißt: Berufliche Praxis spielt im Unterricht eine ganz besondere Rolle.

An zwei weiteren Tagen absolvieren die Jugendlichen unter fachlicher Anleitung ein betriebliches Praktikum. Dort können sie ihre Talente zeigen, Erfahrungen sammeln und für ihre Zukunft wichtige Kontakte knüpfen.

Nach Ablauf des Schuljahres halten die Lehrenden noch ein weiteres Jahr Kontakt zu den Jugendlichen, um deren beruflichen und persönlichen Werdegang zu begleiten und zu unterstützen.



BUS – was bringt das den Jugendlichen?

Die Erfahrung zeigt: Etwa ein Drittel der Teilnehmer am **BUS**-Programm findet anschließend einen Ausbildungsplatz oder eine Anstellung – und das ohne Schulabschluss! Für diejenigen, die sich anstrengen, sind die Erfolgsaussichten also ausgesprochen hoch!

BUS – was ist das?

Die Abkürzung **BUS** steht für das Projekt „**B**etrieb und **S**chule“. Das Programm richtet sich an Jugendliche aus Nordrhein-Westfalen, die kaum noch Chancen haben, einen Schulabschluss zu erreichen. Ohne gezielte Unterstützung – noch während der Schulzeit – werden ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt nur gering sein.

Um Jugendliche mit großen schulischen Problemen fit für eine Ausbildung oder eine Anstellung zu machen, arbeiten Schulen und Betriebe im Projekt **BUS** eng zusammen. In Schulen, die an dem Programm teilnehmen, wird für ausgewählte Jugendliche der Schulunterricht mit praktischer Arbeit in einem Unternehmen gekoppelt. Den Mädchen und Jungen wird ein mehrmonatiges Praktikum in einem Unternehmen vermittelt. Dabei werden ihre Neigungen und Berufswünsche nach Möglichkeit berücksichtigt. Darum kümmern sich die zuständigen Lehrerinnen und Lehrer.

Die Schülerinnen und Schüler werden bei **BUS** in besonderen Lerngruppen zusammengefasst. Sie können auch durch Träger der Jugendhilfe unterstützt werden.



Denn: Die Jugendlichen erwerben durch **BUS** grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihnen den Einstieg in das Berufsleben erleichtern. Das können erste Erfahrungen mit Schweißgeräten sein, der Umgang mit Farbe und Pinsel oder auch die Bedienung einer elektronischen Kasse.

Die Mädchen und Jungen erfahren durch **BUS**, welche große Bedeutung die Schulausbildung für ihren zukünftigen Beruf hat, und viele strengen sich dann wieder richtig an. Und oft finden sie erst durch **BUS** heraus, welcher Beruf ihnen tatsächlich liegt.